



Eine große Schar von Gästen versammelte sich am Eröffnungstag im Foyer des Kurzentrums beim Sektempfang. Viele Besucher strömten gestern auch beim Tag der offenen Tür in die neue Attraktion der Region.

FOTOS (2): SILKE VOß

„Das Wunder vom Papenberg“

Von unserem Redaktionsmitglied
Silke Voß

Dass es ein großer Tag für Waren war, durfte am Sonnabend mehrfach betont werden: Nachdem die Müritzstadt diesen Weg 15 Jahre konsequent verfolgt hat, nennt sie sich mit Eröffnung des Kurzentrums nun endlich Heilbad.

WAREN. Entspannte Gesichter, als kämen sie gerade von einer Kur: Dabei waren sie die ersten Gäste des Kurzentrums – beim Empfang zur Einweihung des Vier-Sterne-Gesundheitshotels in Waren. Stadtvertreter, Touristiker, Landespolitiker wie der Innenminister, Bauherren, Partner und Gesellschafter aus Bayern und Österreich lauschten nach Sekt und Häppchen im rasselvollen Foyer den zahlreichen Gruß- und Dankworten im Kursaal.

Zunächst denen des Geschäftsführers Stephan Gessel, der sich gut an „Skepsis und mildes Lächeln“ von Warens Bürgermeister Günter Rhein (SPD) vor nur vier Jahren erinnern konnte, als hier mal wieder jemand was wollte. „Heute, nur vier Jahre später, steht es hier nun, das Kurzentrum, und wir haben Wort gehalten.“ Mehr noch: Das Kurzentrum werde der Leuchtturm in der touristischen Seenplatte. Der Franke schilderte noch einmal das Tempo, mit dem der 67 000-Kubikmeter-Bau, eine 22,5-Millionen-Euro-Investition von Gesellschaftern, Banken und Land M-V, vonstatten ging: Selbst bei Regen und Minusgraden wurden 4000 Ton-

nen Stahl, 10 000 Tonnen Beton, 621 Türen etc. verbaut, dass der örtliche Tischler einen Tag vor Eröffnung ausgerufen habe: „Das ist das Wunder vom Papenberg!“

Hier, in 241 Betten, auf über 3000 Quadratmeter Medical-Wellnessbereich mit Thermalsole-Bad und Außenbecken, verwöhnt von 100 Mitarbeitern und umsorgt von drei Ärzten, sollen sich Kurgäste von überall her erholen. Landessozialministerin Manuela Schwesig (SPD) war beim Empfang bereits so entspannt, dass sie beinahe ihren Rede-Einsatz verpasst habe. Zunächst umfächelte sie ihre Zuhörer mit „Tannenduft und feuchter Seebriese“ aus Fontanes Waren-Beschreibungen 100 Jahre zuvor. Um zu betonen, welches gutes Beispiel Waren auch heute für das Zusammenspiel von Gesundheit und Tourismus auf dem Weg Mecklenburg-Vorpommerns ins Gesundheitsland biete. Auf ihrer Sommertour Ende Juli an der Müritz möchte sie hier gleich den Praxistest machen, verriet die Ministerin.



Ein großer Augenblick: Kurarzt Dr. Dieter Hotzelmann (links), Bürgermeister Günter Rhein, Sozialministerin Manuela Schwesig und die lang ersehnte Heilbad-Urkunde

Jürgen Seidel, Präsident des Landestourismusverbandes, eröffnete seine Festrede selbstredend mit einer Hymne auf die Wirtschaft und ging auf die Stärken des Landes ein: Landwirtschaft, Ernährung, erneuerbare Energien, maritime Wirtschaft und gute Rahmenbedingungen wie die Natur und deren Heilressourcen Moore, Sanddorn als Zitronen des Nor-

dens, Kalk, Sole und schließlich den „größten deutschen Binnensee, meine Damen und Herren aus den südlichen Ländern“. Um gleich wieder versöhnliche Töne im Tourismuswettbewerb anzuschlagen: „Wir teilen natürlich: Ihr Bayern habt die Berge, wir Seen und Horizont!“

Kontakt zur Autorin
s.voss@nordkurier.de



Ein Kommentar von
Silke Voß

Heilsames Umfeld

Alles bestens: Die Sonne schien gesundend, der Weg zum Kurzentrum war gastfreundlich ausge-

schildert: Nur ein bisschen Sand noch rings um den Neubau. Die Bayern haben in Waren nicht so viel Sand wie am Meer gefunden, aber genug um hier zu bauen. Und wie man sieht, sie haben nicht auf Sand gebaut. Doch hoffentlich nicht in eine Servicewüste hinein. Denn auch das Umfeld sollte heilsam wirken.

Dazu gehören nicht nur ein Sportboothafen, etliche Restaurantplätze etc., sondern auch ein gesundes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie freundliche Menschen, die die Gäste ihrer Stadt offen empfangen. Und zwar nicht nur in Waren, sondern auch in den Luftkurorten ringsum. Denn von einem Heilbad haben alle e-



Ganz nebenbei - von
Susanne Böhm

Wandernde Steine und steinreiche Bauern

Ein Bauer kann 50 Jahre Steine vom Acker sammeln, ohne seine Scholle je steinfrei zu bekommen. Immer wieder bietet sich auch den Landwirten in der Seenplatte das selbe Bild: Steine über Steine. Die Brocken scheinen nachzuwachsen. Es handelt sich um eines der letzten ungelösten Rätsel, über das erstaunliche Theorien kursieren. Man könnte meinen, des Rätsels Lösung liege auf der Hand. Beim Pflügen kommen die Steine nach oben. Aber Pflüge graben nur einige Zentimeter tief. Irgendwann müssten alle erreichbaren Steine erwischt sein und der Nachschub versie-

gen. Im Internet gibt es diverse Erklärungen dazu. Fragt man Bauern der Gegend, erhält man ebenfalls unterschiedliche Antworten. Die einen sagen, die Steine werden durch die Gravitation angehoben. Nur, dann müsste es sich ja um Gegengravitation handeln, schließlich sind Steine schwerer als Erde. Andere führen den Paranusseffekt an und verweisen darauf, dass große Nüsse in Müslitüten auch immer oben liegen. Die Nüsse allerdings kommen durch Schütteln nach oben und Felder werden hierzulande selten durchgeschüttelt. Sicher ist aber nur eines: Bauern sind steinreich.

Die gute Nachricht des Tages

Rambower Tierpark jetzt Zoo

RAMBOW. Nach 19 Jahren hat der Haustierpark Rambow eine Zoo-Genehmigung nach EU-Recht erhalten, wie die Betreiber, Familie Ramsch, mitteilten. Das soll morgen und am Donnerstag jeweils gegen 10 Uhr mit den Kindern des Klax Indianerdorfes Klocksin gefeiert werden. Zugleich wird die neue Sittichvoliere eingeweiht, von hiesigen Ärzten finanziert. sv

UMSCHAU

Demo gegen Hartz IV

MALCHOW. Gegen die Hartz-IV-Gesetze protestieren heute Abend Teilnehmer des Warener Aktionsbündnisses „Weg mit der Agenda 2010“. Das Bündnis ruft auf zur Montagsdemo um 17 Uhr am Supermarkt in der Malchower Schulstraße. Außerdem sollen Unterschriften gegen die Schließungspläne der Bahn gesammelt werden. sv

Direkter Draht



Heute von 16 bis 17 Uhr ist wieder der Direkte Draht zu erreichen. Am Telefon können Sie Thomas Beigang Ihren Ärger und Ihre Überlegungen zu kommunalen Ereignissen schildern.

03991 641316

Müritz-Aquarium feiert 30. Jubiläum

WAREN. Das Müritz-Aquarium wird 30. Das feiert das Müritzmuseum mit einer Festwoche. An sechs Tagen werden sechs Themen rund um den Fisch geboten. sv

Müritz-Zeitung, Goethestraße 33, 17192 Waren (Müritz)
Telefon: 0180 3 6413-03

Kontakt zur Redaktion
Andreas Terstiege (te) - Leitung 03991 6413-14
Thomas Beigang (thb) - Chefredakteur 039916413-16
Elke Enders (ee) -15
Petra Konermann (pek) -13
Silke Voß (sv) -12
Carsten Schönebeck (cs) -27
Georg Wagner (gwa) - Chefredakteur
Meckl. Seenplatte 039982808 - 10

Newsdesk
Thomas Türülümow (tü) - Leitung 03991 6413-34
Bernd Büchler (bü) 03991 6413-36
Dr. Ulrike Schubel (us) 03991 6413-37
Carina Göls (cg) 03991 6413-44
Fax: 03991 6413-28
Mail: red-waren@nordkurier.de